

Städtische Bekanntmachungen

Mietzinsregelung für die Stadt Emmendingen.

Der Mietzinsauschuss hat in seiner Sitzung vom 27. Juni 1923 hinsichtlich der Festsetzung der Mietzinsgrenzen...

- 1. Hypothekenzinsen-Erleichterung... 2. Vermietungszulagen... 3. Für die üblichen Betriebskosten...

Die Aufstellung über die an dem 1. Juli 1923 in Kraft tretenden Mietzinsgrenzen...

Die in Abschnitt II der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt III der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt IV der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt V der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt VI der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt VII der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt VIII der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt IX der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt X der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt XI der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt XII der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Die in Abschnitt XIII der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1922 enthaltene Bestimmung...

Wegen Inventur... meine Verkaufsräume geschlossen. W. Reichelt Emmendingen.

Landw. Maschinen u. Motoren. Gebr. Schindler, Freiburg i. B.

Zahntechnisches Laboratorium Heinrich Gall Freiburg i. B.

Kaufe jeden Posten grüne und fastgrüne Schleifweiden zu höchsten Preisen.

Die Zierde des Heimes! Ein gemütliches Wohnzimmer finden Sie in grosser Auswahl bei massigen Preisen im Möbelhaus Jttmann, Freiburg i. B.

Naturheilkunde u. Augendiagnose für alle Krankheiten.

Am vorteilhaftesten kaufen Landleute, Arbeiter und Ancesteller im Schuhhaus Braun Freiburg i. B.

Reform-Sparkochherde in jeder Größe und Ausführung mit Regulator...

Arbeiter-Musik-Verein Emmendingen. Promenade-Konzert am Freitag, den 28. Juni.

Rucksäcke in verschiedenen Ausführungen. Sport-Sattlerei Ritzer am Schwabentor, Freiburg.

Gebrauchte Maschinen, Motoren, ganze Einrichtungen, Alt-Eisen. Gebr. Kahn Emmendingen.

Wir bringen alle Monat einmal Industrienummern heraus, die in den maßgebenden Kreisen die größte Beachtung erfahren...

Wir verkaufen eine 10-jährige Fuchs-Stute (Bony) Haus 5, Maltersdörfer.

Troiz der hohen Gemma Preise fahren Sie gut u. billig Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Rollen bei mir reparieren lassen.

Apfelmose ist viel teurer aber nicht besser wie Zapf's Hastrunk mit Zucker vergoren.

Schafwolle wird gut und rasch verarbeitet zu Herrenstoffen, Damenstoffen, Handtüchern, Schürmanteletuch, Bettdecken...

Erdal Marke Rolfrosch - Schuhpassa Werner & Hertz, A.-G. Mainz.

Wichtig! Die machen nicht nur das Publikum, sondern besonders die Vereine...

Grammophone Platten ohne mein Lager besichtigt zu haben. Grosse Auswahl. Billige Preise.

Reparaturen. Musikhaus 2102 Ruckmich Freiburg i. B.

Papier-Abfälle Lumpen Stoffabfälle Altmetalle. Ed. Heilbruner Freiburg i. B.

Antiquitäten An- und Verkauf von Gemälden, Graphik Porzellan, Schmuck Miniaturen.

Metallbetten Stahlmatt, Runderbetten etc. an Privat, Katalog 49 H. Frei, Eisenmöbel-Fabrik Ebnl (Ebnl).

Kopfstühle mit Brut mit 1/2 Nacht garantiert Zertin.

Drucksachen aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Döller, Emmendingen.

Unter dem Freiheitsbaum. Roman von Klara Niebig.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger Knecht zu 2 Herten, für Hand- und Fußarbeit.

Frühes Fleisch Hackfleisch u. Würstl. Bierbrennerei Waltenperger Emmendingen.

Reparaturen. Musikhaus 2102 Ruckmich Freiburg i. B.

Papier-Abfälle Lumpen Stoffabfälle Altmetalle. Ed. Heilbruner Freiburg i. B.

Antiquitäten An- und Verkauf von Gemälden, Graphik Porzellan, Schmuck Miniaturen.

Metallbetten Stahlmatt, Runderbetten etc. an Privat, Katalog 49 H. Frei, Eisenmöbel-Fabrik Ebnl (Ebnl).

Kopfstühle mit Brut mit 1/2 Nacht garantiert Zertin.

Drucksachen aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Döller, Emmendingen.

Unter dem Freiheitsbaum. Roman von Klara Niebig.

Freisgauer Nachrichten

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen. Vertretet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Eichenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Emmendingen, Samstag, 30. Juni 1923. 58. Jahrgang.

Die Ruhkredite vor dem französischen Senat.

Paris, 29. Juni. Der französische Senat hat heute die von der Kammer genehmigten Ruhkredite beraten...

Reichswirtschaftsminister Dr. Becker zur Lage in Deutschland.

London, 28. Juni. Reichswirtschaftsminister Dr. Becker äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des Daily Telegraph in Berlin über die aussergewöhnliche Lage in Deutschland...

Von der Franzosenherrschaft.

Reh, 29. Juni. Den Bürgermeisteramt in Reh, Neumühl, Korf, Obelsheim, Legehshut und Sand ist von Kreisdelegierten der interalliierten Rheinlandschaftsmittelnachsende Mitteilung gegangen...

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Niebig. (Nachdruck verboten). „Haalt! Nieber den einen Feislof schob sich ein Gewehrtrauf, und nun drohte auch einer von der anderen Seite.“

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

die Mahnahmen zur Ueberwachung der Eisenbahnen nicht gemäß der Verordnung 162 der S. R. A. und ferner nicht innerhalb der vom Reichsdelegierten von Gerolstein für die Stadtverwaltung genehmigten Frei gestrichen worden sind...

W.B. Oberfeld, 28. Juni. Auf der heute nachmittag abgehaltenen Mitgliederversammlung des Eisen- und Stahlwarenindustrieverbandes...

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr. W.B. Essen, 28. Juni. Durch Verordnung...

Badischer Landtag. Das Stammgütergesetz. W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

ten die Kriegshinterbienen, für Sozial- und Kleinrentner. W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Dresden, 28. Juni. Der lässliche Landtag...

W.B. Berlin, 28. Juni. Die Verordnung des Generals...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Paris, 28. Juni. Auf dem gestern unter dem Vorsitz...

W.B. Paris, 28. Juni. Nach einer Meldung der Chicago Tribune...

W.B. Dortmund, 29. Juni. In Dortmund wurde die Klosterhülle...

W.B. London, 28. Juni. Die Konferenz der Arbeiterpartei...

W.B. Paris, 28. Juni. Zum Briefe des Papstes über die Regelung...

W.B. Landau, 28. Juni. Vom Militärpolizeigericht...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Paris, 28. Juni. Zum Briefe des Papstes über die Regelung...

W.B. Berlin, 29. Juni. Die Post. Hg. bringt unter der Überschrift...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Paris, 28. Juni. Zum Briefe des Papstes über die Regelung...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Paris, 28. Juni. Zum Briefe des Papstes über die Regelung...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Paris, 28. Juni. Zum Briefe des Papstes über die Regelung...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

W.B. Karlsruhe, 27. Juni. Zu Beginn der...

Wertpapierkurse. Tabelle mit Kursen für verschiedene Aktien und Anleihen.

ROP A-Betriebsstoffe ROP A-Oele. Advertisement for industrial oils and greases, including product list and contact information for Roth & Paschke.

Freie Bäcker-Innung Emmendingen. Advertisement for a bakery association, including details about membership and events.

Stadttheater Freiburg. Advertisement for a theatrical performance, including cast details and ticket information.

Evangelischer Volksverein Emmendingen. Advertisement for a church group, including an invitation to a meeting and details about their activities.

Freundl. möbl. Zimmer. Advertisement for furnished rooms, including contact details and location.



# Juli

# Freisgauer Nachrichten

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Zugpreis:  
für den Monat Juli RM. 8500.—

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:  
die einsp. Zeile od. deren Raum 1000.— RM., bei längerer Wiederholung entsprechendem Nachlaß, im Remontiert die Zeile 2500 RM. Bei Platzverknappung 20% Zuschlag. Vorkaufspreis das Laufen 1060 RM.

Legat.-Adr.: Döfler, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1292.

Im Falle Abwesenheit, Ersatz, Nachzahlung, Veranschlagung bei der Beibehaltung seines Platzes auf Befehl der Zeitung oder auf Anweisung des Druckereibesetzers.

Geschäftsstelle: Red.-Büchereistraße 11. Postfach-Rote Karstraße Nr. 7333

Nr. 150

Emmendingen, Montag, 2. Juli 1923.

58. Jahrgang

## Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr. Abermalige Verschärfung der französisch-belgischen Maßnahmen wegen eines angeblichen Bomben-Attentats auf einen Zug. 7 neue Todesurteile.

Paris, 1. Juli. Dem Petit Parisien wird aus Düsseldorf berichtet, bei einem Explosionsunfall auf der Straße nach Arefeld seien etwa 40 Personen, darunter etwa 10 Deutsche, verwundet worden. Das erste Ergebnis der Untersuchung lasse erkennen, daß die Bombe in einem Abort eines Personenzuges sich befunden habe.

Paris, 1. Juli. Savas verbreitet ein Telegramm aus Koblenz in dem erklärt wird, die Interalliierte Rheinlandskommission habe mit dem Oberkommandierenden des Belagerungsheeres beschlossen, daß in Zukunft in jedem Zug, der in dem besetzten Gebiet verkehrt, deutsche Zivilisten mitfahren müßten.

Ferner sei nach Beratung mit dem General Degoutte beschlossen worden, jeden Personenverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland bis auf weiteres zu unterbrechen.

Paris, 1. Juli. Nach einer späteren Duisburger Meldung der Havasagentur soll das Eisenbahnunfall bei Duisburg durch die Explosion eines Gasbehälters verursacht worden sein.

Paris, 1. Juli. Die Belagerungsbehörde hat im Laufe des heutigen Vormittags im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunfall auf der Brücke bei Duisburg eine Reihe von Duisburger Bürgern als Geiseln festgenommen. Der Oberbefehlshaber der Belagerungstruppen hat für Duisburg unter Androhung hoher Strafen u. a. anordnet: Verhaftung von 20 Bürgerinnen als Geiseln, Schließung der Kaffeehäuser, Theater, Kinos und sonstigen öffentlichen Lokale, Verbot des Straßenbahnverkehrs, des Verkehrs von Personen-Granitwagen und Lastkraftwagen sowie von Motorrädern, des Fußgängerverkehrs von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens.

Paris, 1. Juli. Durch den Befehl des Generals Degoutte ist für den gesamten Bereich der Städte Wülheim, Oberhausen und Hamborn wegen der Bombenexplosion auf der Rheinbrücke bei Duisburg der gesamte Verkehr der Straßenbahnen und der Verkehre mit Automobilen aller Art und Motorrädern verboten worden. Lebensmittelautos dürfen fahren. Der Straßenbahn- und der Autoverkehr waren die letzten Verkehrsmittel in diesem Gebiet.

Oberhausen, 1. Juli. Ansehend infolge der gestrigen Explosion in dem belgischen Zug bei Duisburg sind die Vorkehrungsmaßnahmen der Besatzungsbehörden bedeutend verstärkt worden. Vor den Eisenbahnbrücken, unter denen die elektrischen Bahnen durchfahren müssen, werden sämtliche Zugänge gesperren, ausgesperrt. Sie werden dann genau untersucht und müssen unter den höchsten Strafen französischer Arbeiter, die auf beiden Seiten des Fahrdammes stehen, mit aufgehobenen Händen unter den Brücken durchgehen. Dann dürfen sie auf der anderen Seite wieder einsteigen. In Dörfern, an der Grenze des besetzten Gebietes, sind gestern von den Belgiern ganze Sätze von Häusern, trotzdem sie das vorläufige Verbot trugen, den Patienten abgenommen worden.

Berlin, 2. Juli. In den neuesten französisch-belgischen Maßnahmen zur Erdrosselung jeglichen Verkehrs am Rhein und an der Ruhr schreibt die Montagspost, die Franzosen und die Belgier wollen, daß die Deutschen nur noch mit den militärisierten Zügen fahren können und in der gleichen Weise wollen sie sich bloß gegen weitere Attentate schützen. Aber die Deutschen im Ruhr- und Rheingebiet werden auch diese neuen Schwierigkeiten auf sich nehmen und den Franzosen nicht den Gefallen tun, als Schutzengel in Notzeiten zu fahren. — Der

lokalanzeiger sagt, die hermetische Abdichtung des besetzten und des Einbruchgebietes von dem übrigen Deutschland habe unzweifelhaft noch seinen besonderen Grund. Nach Meldungen von sehr gut unterrichteter Seite habe es den Anschein, daß die Franzosen alle Vorbereitungen zur Proklamierung der Rheinischen Republik getroffen haben.

Berlin, 1. Juli. Nach den bisher eingegangenen Nachrichten liegt nicht der mindeste Grund zu der Annahme vor, daß das Explosionsunfall auf der Rheinbrücke bei Duisburg von deutscher Seite hervorgerufen worden ist. Selbst die Agentur Havas berichtet, daß das Unglück auf die Explosion einer Bombe oder eines Gasbehälters im Zuge zurückzuführen ist. Obwohl der Sachverhalt noch völlig unklar ist, steht sich der belgische General-Kommandant veranlaßt, mit drakonischen Maßnahmen gegen die Bevölkerung des Duisburger und Hamborners Gebietes vorzugehen. — Ueber die Explosion werden aus dem Ruhrgebiet noch folgende Einzelheiten gemeldet: Samstag nach gegen halb 2 Uhr wurde im Stadtkreis Soestfeld eine starke Detonation gehört, die die Häuser erschütterte. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Gerüchte werden verlautet, daß ein von Duisburg kommender Franzosenzug schwer beschädigt wurde. Mehrere Wagen dieses Zuges sollen, ebenso wie ein Teil der Brückengeländer, zerstört sein, während die Fahrbahn der Brücke unbeschädigt geblieben sein soll.

### Sieben neue Todesurteile!

Paris, 30. Juni. Nach einer Savasmeldung aus Mainz hat gestern morgen vor dem dortigen französisch-belgischen Kriegsgericht der Vorsitzende des Justizrates des Souveränen Freikorps wegen verübter Missetaten zur Zeit gelegener amnestischer Sabotageakte fünfzig Jahre Gefängnis erhalten. Die Angeklagten hatten zuerst geäußert und dann erklärt, die Befehle seien ihnen von Marschall von einem Dr. Kraut, der sozialdemokratischen Partei angehört und ein anderes Freikorps führte, zugegangen. Das Kriegsgericht verurteilte 7 Angeklagte zum Tode, einen

weltlichen Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus und den 9. der Geschädigten zu 5 Jahren Gefängnis. Nach dem Tode des Paris sollen die Angeklagten bei der Verurteilung des Urteils zusammengestrichen sein.

Paris, 1. Juli. Savas berichtet aus Düsseldorf: Die vom Kriegsgericht in Mainz wegen Sabotage zum Tode verurteilten sieben Deutschen haben gegen das Urteil Revision eingelegt.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Nach einem Bericht über das gestrige Verhör vor dem Mainzer Kriegsgericht soll der Angeklagte Grube u. a. die Aussage gemacht haben, daß er von der Frankfurter Polizei wegen des Verhörs von Dynamit festgenommen, aber wieder freigelassen wurde, nachdem er erklärt hatte, der Sprengstoff diene drakonischen Maßnahmen gegen die Bevölkerung des Duisburger und Hamborners Gebietes vorzugehen. — Ueber die Explosion werden aus dem Ruhrgebiet noch folgende Einzelheiten gemeldet: Samstag nach gegen halb 2 Uhr wurde im Stadtkreis Soestfeld eine starke Detonation gehört, die die Häuser erschütterte. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Gerüchte werden verlautet, daß ein von Duisburg kommender Franzosenzug schwer beschädigt wurde. Mehrere Wagen dieses Zuges sollen, ebenso wie ein Teil der Brückengeländer, zerstört sein, während die Fahrbahn der Brücke unbeschädigt geblieben sein soll.

### Sonstige Meldungen.

Berlin, 29. Juni. Der Reichsrat nahm gestern eine Verordnung zur Änderung der Kapitalsteuerverordnung und des Kapitalsteuergesetzes an. Es handelt sich dabei um ein Verbot des Ankaufs von ausländischen Effekten von ausländischen Verkäufern, solange um ein Vergehen gegen den Notenhandel. Ferner wird die Kontrolle über den Devisenverkehr ausgedehnt und endlich verboten, den Ausländern Marktbriefe zu geben. Die neuen Bestimmungen sollen ein schärferes Vorgehen gegen die Spekulation ermöglichen.

Paris, 29. Juni. Der griechisch demokratische Abg. Marc Sangnier hat den Brief des Papstes zum Anlaß einer Interpellation gemacht. Er teilte Voicarses mit, er wolle sich interpellieren über die Rückführung der auswärtigen Politik der französischen Regierung auf die öffentliche Meinung der Welt.

## Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Clara Viebig.

(Nachdruck verboten.)  
44) „Anie nieder“, sagte Hans Bast. Er nahm dem Franzosen den Knebel aus dem Mund. Gierig sog er die Luft ein, er war dem Ersticken nahe gewesen. Ein Schimmer von Hoffung schloß ihm durch den Kopf; wollte der ihn entlassen lassen, nachdem er nun ausgeplündert war? Nur an seinen Händen war er noch gefesselt. Aber das „Anie nieder!“ klang so furchtbar. Er fiel auf die Knie.  
„Sag mir“, fuhr der Richter fort und bohrte seine Blicke tief in die des zu Richtenden. „Sag: hast du in diesem Frühjahr ein Mädchen überfallen auf der Landstraße, mit weit von Trier?“  
Wo hinaus sollte das? Der Geängstigte überlegte rasch; er erinnerte sich plötzlich ganz deutlich — ja, ja. Aber war es nicht besser, zu sagen: nein? Er wich aus: „Ich weiß nicht.“  
„Kamst du, sprich die Wahrheit! Im Frühjahr is es gewesen — eine einsam Wandernnde warst! Dein Diener ist mit dir geritten — du, du machst mir jetzt vor!“  
O weh, der Bürsche, der hatte es verraten! Eine Welle von Angst überströmte d'Aubry und dann von Wut — wenn er noch einmal freikommen sollte, der Jean-Claude sollte es büßen, den schlug er tot! Er knirschte mit den Zähnen. Aber dann raffte er all den Hochmut zusammen, dessen er in seiner kläglichen Lage fähig war: „Der Bürsche hat! Parole d'honneur, ich gebe mein abiges Wort zum Pfande, mir ist nie ein Mädchen auf der Landstraße begegnet — habe nie eins gesehen, nie eins angesprochen, nie eins mit einem Finger berührt!“  
„Bin ein Ehemann, der arbeitsame Schluher zählt nur Lügen. Verleumdung! Er will sich rächen. Ja rächen“, fuhr er heftig fort, als fiele ihm jetzt etwas ein. „Ich habe ihn mit dem Stiefelablaß getreten, er war dumm und faul, es tut mir leid, ich will es nicht wieder tun.“ Er sprach von Angst geschüttelt, seine Worte überströmten sich. Wenn es ihm nur gelang, den da zu überreden!  
Aber der finstere Mann schüttelte langsam den Kopf: „Spar deine Red“. Fahr mit mit Lügen vor unseren ewigen Richter. Du hast dem Mädchen Gewalt angetan, dafür tu ich dir wieder Gewalt an. Schweig!“ brüllte er, als der andere noch etwas entgegennen wollte. Nach Wut und Neid, du mußt jetzt sterben.“  
Sterben — sterben?! Ein irrer Schrei rief von den Lippen des Gefangenen. Er sagte den Sinn noch nicht recht; sterben, sterben? Das konnte ja gar nicht sein. Nein, sterben konnte er, wollte er nicht! Er versuchte seine gefesselten Hände auseinanderzureißen, sie bittend zu heben. Seine Augen, die hier aus den Höhlen drangen, trallerten sich förmlich fest an dem unerbittlichen Gesicht, das über ihm war. Ein Gesicht ohne Gnade. Er wimmerte um sein Leben.  
„Heiger Hund!“ Hans Bast zog seine Pistole unter dem Wams vor, lud, zielte und ließ den Arm dann wieder sinken. „Nein, bist viel zu schlecht für Pulver und Blei, heug deinen Kasten und betel! Bete!“ schrie er erbost und kämpfte mit beiden Füßen.  
Der Gemarterte stammelte sinnloses Zeug. Er hatte in seinem Leben nicht gebetet, nun fand er im Tode auch sein Gebet. Er konnte nur Nerven wimmern.

„Mit emal beten kannte!“ Der Mörder sprach es verächtlich. Und dann zog er sein Messer, einen Messinger, den er im Hosensack trug. Er hob das Messer hoch mit kraftvollem Arm und ließ dann nieder mit Wucht in den zu Boden gebeugten Nacken.  
Ohne laut stürzte der Gerichtete vornüber und vergrub das Gesicht ins Karntant.  
Hans Bast stand stumm. Da lag sein Opfer. Er betrachtete es. Dann zog er das blutige Messer heraus, hielt's in der Hand und sah, wie die roten Perlen abtropften, langsam, langsam.  
11  
Inten zu Rochem war große Aufregung. Der Marquis de la Ferrière war ins Städtchen geritten. Soch einen feinen Herrn hatten die alten Stadtmauern lange nicht gesehen, die jungen Mädchen noch viel weniger. Die riefen die Augen auf, nickten und stießen sich mit den Ellbogen. Die Mütter riefen vergebens und schälten und winteten aus den Haustüren, ein ganzer Schwarm junger Dinger rannte dem Reiter nach.  
Wenn der sich auf dem kanzelnden Pferde undrehte und lachend winkte, hand den Mädchen das Herz still vor haben Schreck. Ja, so wie die Franzosen konnte es doch keiner, so galant konnte nie und nimmer ein Deutscher sein! Der Reiter ritt Strads vors Rathaus; neben dem war gleich die Schenke, das Gasthaus „Zum goldenen Esel“.  
Rot vor Ueberregung kam der Marquis herbei, den der fremde Herr rufen ließ und eine solche Leichtigkeit in den Formen bei aller großen Sicherheit des vornehmen Mannes.  
Der Marquis de la Ferrière sah melden ließ.

„Mit emal beten kannte!“ Der Mörder sprach es verächtlich. Und dann zog er sein Messer, einen Messinger, den er im Hosensack trug. Er hob das Messer hoch mit kraftvollem Arm und ließ dann nieder mit Wucht in den zu Boden gebeugten Nacken.  
Ohne laut stürzte der Gerichtete vornüber und vergrub das Gesicht ins Karntant.  
Hans Bast stand stumm. Da lag sein Opfer. Er betrachtete es. Dann zog er das blutige Messer heraus, hielt's in der Hand und sah, wie die roten Perlen abtropften, langsam, langsam.  
11  
Inten zu Rochem war große Aufregung. Der Marquis de la Ferrière war ins Städtchen geritten. Soch einen feinen Herrn hatten die alten Stadtmauern lange nicht gesehen, die jungen Mädchen noch viel weniger. Die riefen die Augen auf, nickten und stießen sich mit den Ellbogen. Die Mütter riefen vergebens und schälten und winteten aus den Haustüren, ein ganzer Schwarm junger Dinger rannte dem Reiter nach.  
Wenn der sich auf dem kanzelnden Pferde undrehte und lachend winkte, hand den Mädchen das Herz still vor haben Schreck. Ja, so wie die Franzosen konnte es doch keiner, so galant konnte nie und nimmer ein Deutscher sein! Der Reiter ritt Strads vors Rathaus; neben dem war gleich die Schenke, das Gasthaus „Zum goldenen Esel“.  
Rot vor Ueberregung kam der Marquis herbei, den der fremde Herr rufen ließ und eine solche Leichtigkeit in den Formen bei aller großen Sicherheit des vornehmen Mannes.  
Der Marquis de la Ferrière sah melden ließ.

Er teilte in besonderem Auftrag; in einer höchst wichtigen und geheimen Mission. Aber Rochem war ein so hübscheres Städtchen und lag so wunderbar am goldenen Strom, und an dem Berg, darauf die Burg liegt, wuchs ein so köstlicher Wein, daß es ihn, den Marquis, doch gelüftet hatte, ein Stündchen hier zu verweilen. Hunger hatte er ohnedies, er würde jetzt gern etwas speisen. Der vornehmste Herr brachte das alles recht drollig vor; er sprach so gut deutsch wie ein Landeskind. Das kam, er war in Deutschland geboren, und auch jetzt war er nicht als Fremder hier, o gewiß nicht, er liebte die Mosel über alles! Der Marquis legte dabei die Hand aufs Herz. Und dann parlierte er auch auf Französisch; aber sein Französisch verstanden sie nicht so gut.  
Der Marquis sah den ersten Beifall an und der den zweiten; ob man ihn aufforberte in den „Goldenen Esel“? Man müßte ihn doch wohl einladen, es wäre vielleicht ganz lieb. Wer weiß, was der Stadt für Vorteile daraus erwachsen. Man war arg geschädigt worden durch Kontributionen; und nun waren noch Grundsteuer, Personals- und Möbelssteuer, Tür- und Fenstersteuer, Aufwandssteuer, Patens- und Erbschaftsteuer, Stempelgebühren, Eintrags- und Verordnungsgebühren, und nun waren noch Steuern man sonst nie etwas gewohnt, aufkommen unter der französischen Herrschaft. Ein Wort von solch einem Herrn beim Departementschef konnte vielleicht manche Ungerechtigkeit erweichen.  
Mit echt französischer Grazie benahm sich der Herr Marquis. Er hatte etwas ungemein Gewinnendes in seinem Wesen und eine solche Leichtigkeit in den Formen bei aller großen Sicherheit des vornehmen Mannes.  
(Fortsetzung folgt.)